



Infoblätter für Ärztinnen und Ärzte in Deutschland

- Entgelttabellen nach Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD)

- Rechengrößen zur Sozialversicherung 2006

Krankenversicherung

Pflichtpflegeversicherung

Gesetzliche Rentenversicherung bzw. Ärzte(kammer)versorgung

Arbeitslosenversicherung

- Zwei gängige Gehaltsbeispiele

Beispiel: Verdienst unter der Jahresarbeitsentgeltgrenze

Beispiel: Verdienst über der Jahresarbeitsentgeltgrenze

Höheres Nettoeinkommen bei privater Krankenversicherung

-Anforderungsblatt für berufsständische Infos und Versicherungslösungen

INTER Ärzte Service

Hauptverwaltung: Erzbergerstr. 9 –15 D-68165 Mannheim. Tel.: 0049-621 427 (0) 1325

Auslandsbüro für Österreich: Dr. Jörg Bieling, Büro Wuppertal, Carnaper Str. 73 42283 Wuppertal

T. 0049-202-25 10 151; 0049 160-530 78 09; info@dr-bieling.de, Fax: 0049-202 2510061



Zwei gängige Gehaltsbeispiele für angestellte ÄrztInnen in 2006

Nachstehende Beispiele gehen von realistisch angenommenen Bezügen für AssistenzÄrztInnen aus. Auf diese Weise sollen junge ÄrztInnen eine Orientierung für die diversen Abzüge und letztlich das Nettoeinkommen bekommen. Die nachstehenden Zahlen gehen von 1/12 der Jahresentgeltgrenze und den Beitragsbemessungsgrenzen der Sozialversicherung WEST aus (s. auch Tabelle "Daten & Zahlen zur Sozialversicherung für das Jahr 2006").

Beispiel 1: Dr. Eins, 27 Jahre alt, ledig, kinderlos, verdient jährlich 40.800 EUR, monatlich 3.400 EURO, mithin unterhalb der Jahresentgeltgrenze zur gesetzlichen Krankenversicherung von 47.250 EUR.

Bezüge, brutto		3.400 EUR
Versicherungen: Krankenversicherung 6,65%	226	
Pflichtpflegeversicherung, kinderlos, 1,1%	37,40	
Rentenvers. = Ärzte(Kammer)versorgung 9,75%	331,50	
Arbeitslosenversicherung 3,25%	110,50	705,40 EUR
div. Steuern: Lohnsteuer (Klasse I / 0)	690,58	
Solidaritätszuschlag 5,5% der Lohnsteuer	37,98	
Kirchensteuer 8% der Lohnsteuer	55,25	783,81 EUR
Alle Abzüge		1.489,21 EUR
Netto		1.910,79 EUR

Ogleich Dr. Eins pflichtkrankenversichert ist, kann er über die INTER in eine gesetzliche Krankenversicherung (Betriebskrankenkasse) mit Ergänzungstarif zur GKV. Damit Privatstatus für den ambulanten, zahnärztlichen und stationären Behandlungsbereich ohne oder nur unwesentlichen im o.a. Beispiel aufgeführten Mehrbeitrag.

Beispiel 2: Dr. Zwei, m / w, 27 Jahre alt, verdient jährlich 47.300 EUR, monatlich 3.941,67 EURO, mithin oberhalb der Jahresentgeltgrenze zur gesetzlichen Krankenversicherung von 47.250 EUR. Dr. Zwei ist in einer gesetzlichen Krankenkasse (AOK, Ersatzkasse o.ä.) versichert. Die Beitragsbemessungsgrenze zur Kranken- und Pflichtpflegeversicherung beläuft sich auf 3.562,50 EUR, die zur Renten- und Arbeitslosenversicherung auf 5.250 EUR.

Bezüge, brutto		3.942 EUR
Versicherungen: Gesetzl. Krankenversicherung 6,65% von 3.562,50	236,91	
Pflichtpflegeversicherung, kinderlos, 1,1%	39,19	
Rentenvers.= Ärzte (Kammer) versorg. 9,75%	384,46	
Arbeitslosenversicherung	128,12	788,68 EUR
div. Steuern: Lohnsteuer (Klasse I / 0)	884,83	
Solidaritätszuschlag 5,5% der Lohnsteuer	48,66	
Kirchensteuer z.B. 8% der Lohnsteuer	70,79	1.004,28 EUR
Alle Abzüge		1.792,96 EUR
Netto		2.149,04 EUR

Höheres Nettoeinkommen bei privater Krankenversicherung

Mit der Ärztekrankenversicherung der INTER¹ könnten diese Ärzte im Vergleich zur GKV bei weit besseren Leistungen sparen:

- der Arzt monatlich 148,19 EUR (jährlich 1.778,28 EUR)
- die Ärztin 87,44 EUR (jährlich 1.049,28 EUR).

Die beiden Ärzte finanzieren aus diesen Ersparnissen die Berufshaftpflicht und die Berufsunfähigkeitsversicherung / Unfallversicherung mit verbesserter Gliedertaxe und Infektions-/Röntgenklausel - in Ergänzung zur Ärzte(kammer)versorgung.

¹ Tarif JA(G); TMA(G)(Krankentagegeld 85 EUR/Tag); Pflegepflichtvers. Arzt: 255,82 EUR./ArbGebAnt 127,91 = 127,91 EUR
Ärztin 377,33 EUR ./ ArbGebAnt 188,67 = 188,66 EUR
Dr. Jörg Bieling, INTER, Erstelldatum: 1.2.2006